

Liebesmai [Fortsetzung]

Autor(en): **Thoma, Fredy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): - **(1932)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L e b e n & L i e b e n
u n s e r e r
F r a u e n .

=+=+=+=+=+=+=+=+=+=+=

3. -

L i e b e s m a i

+++++

Novelle von Fredy Thoma.

So interessant auch der Lehrgang dieses Tages war, fand Marion trotz ihres sonst üblichen Fleisses einfach keine Konzentration, sodass sie abends missmutig und mit einer eigentümlichen Abgespanntheit nach Hause kam. Ungewohnt ~~stille~~ verliefen die Feierabendstunden, und man mahnte denn auch frühzeitig zum Schlafengehen, was Marion heute besonders lieb war, denn auf sie wartete ja noch eine Delikatess-Lektüre. Die Stille und Ruhe der Nacht sollte nun Marions Seelenrätsel enthüllen. -----

Fieberhaft lag Marion auf ihrem Bett, wissbegierig in das von Evchen erhaltene Heft vertieft. Beruhigend warf das Nachtlämpchen seinen blaugrünen Schimmer auf das blauegerandete Heft. Immer rascher ging Marions Puls und ihre Augen schienen der Bewunderung voll. Ein Artikel: "Freundschaft oder Kameradschaft" sprach ihr alles von der Seele. Leise entflohen ihren Lippen ein Seufzer, teils Freude, teils voll Schreck. Sie fühlte doch längst schon, dass zwischen ihr und Evchen etwas mehr wie Sympathie, --etwas Tiefes, ihr bis jetzt wirklich Unbekanntes bestand. Jedesmal, wenn sie Evchen gegenüber stand, schlug ihr Puls zügelloser und ein heisses Verlangen, das jugendliche Gegenüber wild an ihre Brust zu pressen, es zu küssen -- leidenschaftlich und innig zugleich, durchtobte ihre Adern. Doch all dies in Tat und Wahrheit umzuwandeln, war für sie unter den waltenden Umständen eine absolute Unmöglichkeit. Denn was würde Evchen wohl über solche "Verrücktheiten" denken und sagen? Und doch -- die "Garçonne", deren Inhalt Marion geradezu fieberhaft verschlang, offenbarte so viel Schönes und Ideales von der sogenannten Frauenliebe. -- Marion sah nun ihr bis jetzt vollständig unbekanntes Seelengeheimnis auf einen Schlag enträtselt. Sie liebte also Evchen mit einem bestimmten Recht. Ihr ganzes Fühlen und Denken fand heute Nacht vollkommene Begründung und Abklärung. Sollte also wirklich auch sie zu dieser Kategorie Menschen gehören, deren Dasein gewiss nicht auf Rosen gebettet sein konnte? Unmöglich, -- flüsterte ihr überaus reifer Verstand, -- unbedingt auch

du, schrie die Seele mit übertönender Stimme. So kämpfte sie stundenlang zwischen einem Sein-- & Nichtsein.

Wie würde das enden, wenn ihr Evchen, -Evchen und andere Bekannte vor so eine Tatsache gestellt würden? Und doch, - sie fühlte genau so wie "Garçonne" sie aufklärte. Voller Unruhe warf sich Marion auf ihrem Lager hin und her, sich immer wieder das Geständnis machend, dass alles was das Hoft ihr vor Augen hielt, ein klares Spiegelbild ihrer eigenen Seele war. Sie liebte Evchen grenzenlos, das stand fest, - Evchen war ihr Himmelreich! Ob aber ihre heisse Liebe jemals verständnisvolle Gegenliebe in ihrem Sinne ernten würde, das quälte Marion oft unerträglich. Allerdings war der Anfang mit diesem überraschenden, gelben Brief gemacht. Sie selbst hatte jetzt Klarheit über ihre leidenschaftliche Liebe zu Evchen, sodass sie sich selbst auch zu diesen, ihr bis jetzt unbekanntes Lesbierinnen zählte. Es lag nun an ihr, ihre Freundin geschickt mit diesem ganz neu vor ihr aufgetauchten Gebiet vertraut zu machen. So musste sich dann doch Evchen verraten, ob und wie-----.

Fortsetzung folgt.

Seelen - Melodie.
=====

Sitzt du in stiller Einsamkeit ,
Und sinnst dem Dasein nach;
Fühlst du im Herzen dich entzweit,
Liegt deine Seele brach,
Dann frage nicht warum, - woher--
Erfass des Lebens tiefer Sinn,
Verzweifle nicht, nein l i e b e mehr,
Dann wird dein Dasein zum Gewinn.
Doch ideale Liebe nur,
Bringt deiner Seele Licht,
Nur sie führt dich zur Glückesspur,
Wenn rein und wahr sie spricht:
Gib mir dein Lieben, all dein Sehnen,
Lass trinken mich an deinem Quell.
Möcht nicht nur geben, -nein auch nehmen
Vom Liebestau so klar und hell.
Lass mich versenken in dein Fühlen,
Mich tauchen in der Liebe Flut,
Dass all mein Sehnen sich mag kühlen,
Wenn meine Seel' an deiner ruht. (F.Thoma)